

26. Februar 2020

RADIOBEITRAG als Text

Krätze: Erkennen, behandeln und schnell wieder loswerden

Anmoderation:

Krätze verbinden viele mit Ekel und mangelnder Sauberkeit. Hygiene ist allerdings gar nicht das Problem, sondern Parasiten. Wie sich die Hauterkrankung Krätze äußert und was man dagegen tun kann, darüber hat sich Kristin Sporbeck bei Anja Debrodt informiert. Sie ist Ärztin im AOK-Bundesverband.

Länge: 1.44 Minuten

Anja Debrodt:

Krätze ist eine Hauterkrankung, die durch winzige Parasiten, die sogenannten Krätzmilben, verursacht wird. Die Milben-Weibchen sind mit 0,3 bis 0,4 Millimeter für das bloße Auge kaum noch sichtbar. Sie dringen in die obere Hornschicht der Haut ein und graben dort Gänge, in denen sie ihre Eier ablegen. Zunächst spüren die Betroffenen davon nichts, sind aber schon ansteckend.

Text:

erklärt Anja Debrodt, Ärztin im AOK-Bundesverband. Übertragen wird die Hauterkrankung von Mensch zu Mensch, und zwar über Haut-zu-Haut-Kontakt. Dafür muss der Kontakt aber schon ein bisschen länger dauern – so fünf bis zehn Minuten. Von Kratzen kommt auch der Name der Hauterkrankung.

Anja Debrodt:

Die Haut fängt an stark zu jucken, insbesondere wenn es unter der Bettdecke warm wird. Und es bilden sich Knötchen so klein wie ein Stecknadelkopf. Die betroffenen Hautstellen können sich nach dem Kratzen zusätzlich entzünden und es entstehen Schuppen und Krusten. Bevorzugte Körperregionen sind der seitliche Körper und im Bereich der Oberarme und der Oberschenkel, die Genitalregion, Analfalte, Penisschaft, Zehen- und Fingerzwischenräume, die Achselgegend, Bereiche um Nabel und Brustwarze.

Text:

Um vorzubeugen, sollte man beispielsweise Kleidung, Bettwäsche und Handtücher täglich wechseln und bei 60 Grad waschen. Außerdem sollte man die Polstermöbel und Matratzen täglich absaugen.

Anja Debrodt:

Zur Behandlung der Krätze gibt es Salben mit unterschiedlichen Wirkstoffen, die meist mehrfach direkt auf die Haut aufgetragen werden, um so Milben und Eier abzutöten. Kommt Eincremen nicht in Frage oder zeigt das keinen Erfolg, ist auch eine Behandlung mit einer Tablette möglich. Schon einen Tag nach der Therapie mittels Creme oder Pille sind die Patienten nicht mehr ansteckend.